

„Jedes Jahr ist ein besonderes“

Zum 13. Mal veranstaltet Christian Mourad die Kurpark Classix – Er will sie „noch mehr in den Herzen und Köpfen verankern“

■ Von Tim Griese

Zum 13. Mal organisiert Christian Mourad in diesem Jahr die Kurpark Classix. Und in den vergangenen Jahren hat er so einiges erlebt: einen bis in die frühen Morgenstunden dauernden Plausch mit Roger Cicero auf umgedrehten Bierkisten, einen höchst höflichen Roger Hodgson, der so gerne den backstage aufgebauten Obstkorb mitnehmen wollte und mit gepackter Tüte zum Quellenhof stapfte, und natürlich die Wäsche-Geschichte mit den Fantastischen Vier.

Die ließen Mourad ihre getragene Kleidung mit der Bitte, sie in einer Wäscherei reinigen zu lassen, überbringen. Blöd, dass am Samstagmittag in Aachen keine mehr geöffnet hatte. Also schickte er das Zeug zu seiner Frau nach Hause. Und die kümmerte sich gemeinsam mit Mourads Schwiegermutter, die zufällig zu Besuch war, um die Angelegenheit. Später bekam der Kurpark-Classix-Macher ein Handyfoto geschickt, das seine Schwiegermutter zeigte, wie sie die Unterhosen der „Fantas“ bügelte. Christian Mourad lacht herzlich, wenn er die Geschichte erzählt. „Ich hätte am Anfang nie gedacht, dass wir einmal 13 Jahre lang dabei sind“, sagt er. „Das hätte ich mir nicht

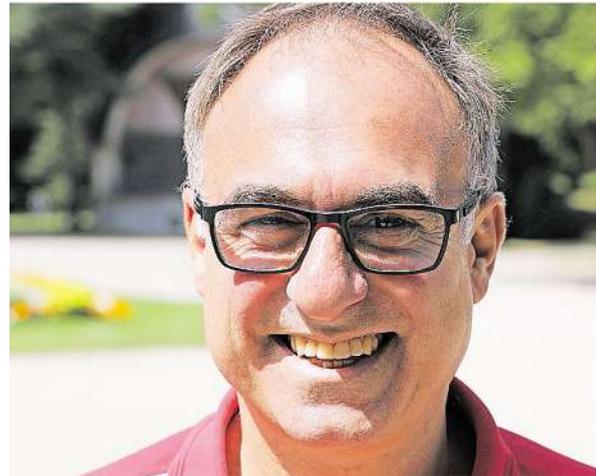
träumen lassen.“ Wobei: Potenzial hatte die Idee, mit der der damalige Aachener Generalmusikdirektor Marcus Bosch auf ihn zukam, nämlich klassische Musik für jedermann in den Kurpark zu bringen, auf jeden Fall: „So ein Format gab es vorher in Aachen nicht, aber wir hatten keine Ahnung, wie das angenommen würde.“

Cocker sorgte für „Da capo“

Es wurde sehr gut angenommen. Von Jahr zu Jahr besser. Mit dem Erfolg stiegen aber auch die Ansprüche sowohl beim Veranstalter als auch bei den Besuchern. „Viele sagen: ‚Du hattest sie doch schon alle da. Das kannst du eigentlich nicht mehr toppen‘“, berichtet der 53-jährige. Mit „alle“ sind Größen wie Lionel Richie gemeint oder auch Joe Cocker, die im Rahmen der „Da capo“-Konzerte ohne Orchester aufgetreten sind. Letzterer war der Auslöser für diesen Programmpunkt. Christian Mourad geht wieder in die Historie der Classix zurück: „2013 schickte ich Joe Cockers Manager eine Anfrage per E-Mail und bekam eine halbe Stunde später einen Anruf aus England. Es war aber schnell klar, dass Cocker nicht mit dem Sinfonieorchester auftreten wollte. Da habe ich mir gesagt: ‚Mensch, den

kannst du jetzt nicht ziehen lassen‘ und fragte, ob er denn auch ohne auftreten würde, was er dann auch tat.“ So einfach kann es also gehen. Trotzdem sei die Zusammenstellung des Programms jedes Jahr aufs Neue ein Kampf. „Weil jedes Jahr ein besonderes ist“, lacht Christian Mourad. „Ich versuche aber, mich von diesem Leistungsdruck freizumachen, weil ich weiß, dass das jeweilige Programm immer das Beste ist, das wir in diesem jeweiligen Jahr anbieten können.“ Die klassischen Konzerte organisiert das Theater Aachen – „weil sie eine viel größere Expertise haben als ich. Aber wir stimmen uns da immer sehr eng ab“, sagt Mourad. Man tausche sich aus, wäge ab. „Wir möchten die Classix ja auch nicht beliebig werden lassen. Es kann also auch schon mal was schräger bei uns sein. Und dann fragen wir uns, was aus der Poplandschaft gut zu uns passt. Wer ist auf Tour? Wer hat eine neue Platte rausgebracht?“

In diesem Jahr steht bei den Classix auf Seiten der klassischen Musik Wagner im Mittelpunkt, der auch die neue Spielzeit im Theater Aachen bestimmen wird. Der aktuelle Generalmusikdirektor Christopher Ward will im Kurpark schon mal ein bisschen Appetit darauf machen, weswegen es die „Night at the



13 Jahre Kurpark Classix: Organisator Christian Mourad hat aus dieser Zeit viele denkwürdige Erlebnisse mitgenommen.

Foto: Tim Griese

Opera“ geben wird. „Dort singt mit Sir John Tomlinson ein weltberühmter Heldenbassbariton. Der ist quasi Stammgast in Bayreuth“, schwärmt Mourad. Neben Konzerten von Mark Forster, Katie Melua und den „Classix for Kids“ wird es es auch wieder die „Last Night“ geben. Stargast an diesem Abend ist die britische Schlagwerkerin Evelyn Glennie, „von der viele behaupten, sie sei die beste Schlagzeugerin der Welt“, wie Christian Mourad berichtet. „Man kennt das: Meist spielt der Solist Cello, Geige oder Klavier. Manchmal ist auch ein Hornist dabei. Aber wann ist der Solist schon mal ein Schlagwerker?“, fragt der Organisator.

Allein das mache das sinfonische Abschlusskonzert mit der ohnehin crossover-affinen Evelyn Glennie auch für all diejenigen interessant, die sonst mit Klassik nicht so viel am Hut haben. Hinzu komme noch ein besonderes Merkmal: Seit ihrer Jugend ist die heute 54-jährige taub. „Aber sie zeigt, dass der eigene Körper kaum Grenzen kennt, wenn man etwas wirklich liebt und mit Leidenschaft ausübt“, sagt Mourad. Natürlich ist bei vielen Terminen, so auch bei der „Last Night“, das Picknicken erwünscht. Das, die bezahlbaren Karten und das fulminante Abschlussfeuerwerk machen die „Last Night“ zu etwas Besonderem, so Mourad. „Als

Besucher muss man auch keinen Smoking oder ein Abendkleid im Kleiderschrank hängen haben. Wir sind hier eben nicht in Bayreuth, wir sind hier in Aachen. Und der Öcher kann immer das eine tun, ohne das andere zu lassen. Ich kenne junge Pärchen, die hier auf der Decke liegen, in den Himmel starren und einfach nur das Musik lauschen. Jeder kann es sich so mollig machen, wie er es möchte“, beschreibt er das Konzept.

Die 13. Auflage also in diesem Jahr. „Bisher läuft bei den Vorbereitungen alles rund“, berichtet Christian Mourad. Eine Unglückszahl sieht er in der 13 nicht. Aberglaube habe bei ihm keinen Platz – außer vielleicht bei den Regencapes. Die müssen immer vorrätig sein, dann bleibe es auch trocken. Hat nicht immer geklappt. Manch eine „Aachen in Aspik“-Veranstaltung – so nannte Mourads Freund Uwe Brandt vom Grenzlandtheater ein Konzert mit in Regenschutz eingehüllten Besuchern einmal – hat es auch bei den Classix schon gegeben. Beim Opernabend 2017 etwa brach über dem Kurpark eine Gewitterzelle auf, und es goss mehr als 40 Minuten lang wie aus Kübeln, während es in den anderen Stadtteilen überwiegend trocken blieb. „Das kam so plötzlich, da konnte man

nichts machen“, sagt Mourad, aber ergänzt: „Über die sonigen Konzerte spricht später keiner mehr, über die nassen schon.“ Galgenhumor, aber was bleibt einem schon übrig: „Auf das Wetter haben wir keinen Einfluss. Es ist aber auch das einzige.“ Das wird sich auch in 13 weiteren Jahren nicht geändert haben. Da sein mit einer großen Veranstaltung im Kurpark will Christian Mourad zu diesem Zeitpunkt aber immer noch. „Vielleicht sind wir dann noch etwas mehr in den Herzen und Köpfen der Aachener verankert“, wünscht er sich. „Es wäre schön, wenn die Leute irgendwann sagen: In Aachen, da geht man zum CHIO, zur Alemannia, man feiert Karneval, und man besucht die Kurpark Classix. Ich finde, die stehen Aachen ganz gut zu Gesicht.“

INFO

Die Kurpark Classix finden in diesem Jahr vom 30. August bis zum 2. September statt. Die „Last Night“ – präsentiert vom Super Sonntag – beginnt am 1. September um 19.30 Uhr im Aachener Kurpark. Tickets gibt es bei allen Vorverkaufsstellen des Medienhauses Aachen. Weitere Infos zu den Kurpark Classix sind online unter www.kurparkclassix.de zu finden.